

Antidiskriminierungsarbeit schützt unsere Grundrechte und stärkt die demokratische Ordnung. Sie unterstützt Menschen in ihrer Vielfalt, setzt das Recht auf Chancengleichheit praktisch durch und bestärkt sie, ihre Potenziale zu entfalten. Jede Aktion bringt Veränderung – manchmal im Kleinen, aber mit großer Wirkung.



Antidiskriminierungsberatung **Kurz & Knapp**

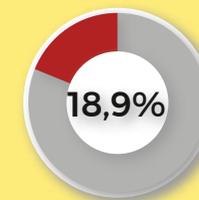
Woran denken Sie, wenn Sie an Diskriminierung denken?

An queere Menschen? An Geflüchtete? Ja, sie sind oft von Diskriminierung betroffen. Aber nicht nur sie: Auch Menschen mit Behinderung, ausländische Studierende, Pflegekräfte mit Akzent, alleinerziehende Mütter oder der Arzt mit Migrationsgeschichte erleben Ausgrenzung – im Alltag, im Beruf, auf dem Amt.

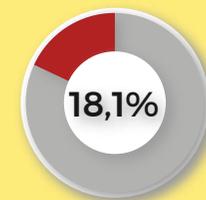
Diskriminierung betrifft ganz unterschiedliche Bevölkerungsgruppen



Alter



Behinderung



Geschlecht



Rassismus & Antisemitismus



Religion & Weltanschauung



sexuelle Identität

6 Argumente für Antidiskriminierungsarbeit

1 Antidiskriminierungsarbeit schützt den sozialen Zusammenhalt

Diskriminierungserfahrungen spalten die Gesellschaft und treiben Menschen ins Misstrauen gegenüber Staat und Institutionen. Wer Gleichbehandlung sichert, stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt – gerade in prekären Lebenslagen.

2 Gleiche Chancen für alle stärkt die Gesellschaft

Diskriminierung hält Menschen vom Arbeitsmarkt fern oder hindert sie am Aufstieg. Das ist nicht nur ungerecht, sondern auch volkswirtschaftlich unvernünftig. Jeder Mensch, der sein Potenzial entfalten kann, stärkt die Solidargemeinschaft.

3 Beratung schützt alle – nicht nur Minderheiten

Antidiskriminierungsarbeit hilft nicht nur bestimmten Gruppen, sondern schützt grundsätzlich alle Menschen vor Willkür – egal ob wegen Herkunft, Alter, sozialem Status oder Aussehen. Sie ist eine Serviceleistung für Bürgerrechte.

4 Betriebe profitieren von Vielfalt und Fairness

Unternehmen, die Diskriminierung vermeiden, haben weniger Konflikte, geringere Krankheitsraten und sind attraktivere Arbeitgeber. Gerade der Mittelstand profitiert von klaren Regeln und Beratung.

5 Antidiskriminierung ist Standortpolitik

Wer Fachkräfte halten und gewinnen will, muss auch ein Klima der Fairness und Offenheit bieten. Das gilt gerade im ländlichen Raum und in Regionen, die junge Menschen nicht verlieren wollen.

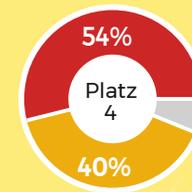
6 Ohne Antidiskriminierungsarbeit steigen Polarisierung und gesellschaftliche Kosten

Wer bestimmte Gruppen systematisch benachteiligt oder nicht schützt, nährt soziale Spannungen, Parallelwelten und Politikverdrossenheit. Das schwächt langfristig unser demokratisches Miteinander.

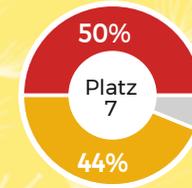
Für mehr Miteinander auf dem Land

Gemeinschaft ist wichtig, gerade in den ländlichen Regionen Brandenburgs. Doch Ausgrenzung und Diskriminierung gefährden den sozialen Zusammenhalt. Antidiskriminierungsarbeit sorgt dafür, dass alle Menschen respektvoll miteinander leben können. Angesichts von Abwanderung und demografischem Wandel ist es entscheidend, ein offenes, vielfältiges Umfeld zu schaffen. Nur so bleiben Dörfer und Kleinstädte attraktiv für junge Menschen, Familien und Zugewogene.

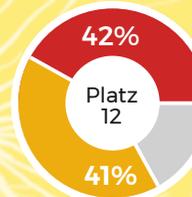
Antidiskriminierung wird in der Bevölkerung als wichtige Aufgabe der Politik wahrgenommen



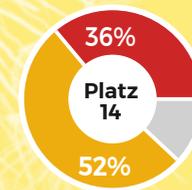
Gleiche Bildungs- und Berufschancen für alle schaffen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe etc.



Bessere Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung schaffen



Die Gleichstellung von Frauen und Männern vorantreiben

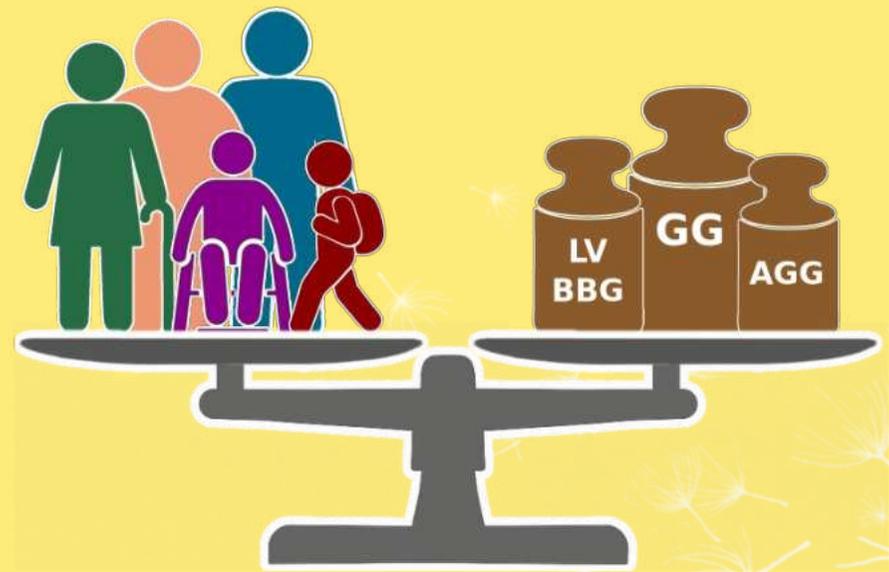


Für die Gleichbehandlung benachteiligter Gruppen in der Gesellschaft sorgen

■ sehr wichtig ■ wichtig

Kein Bonus, sondern Gesetz

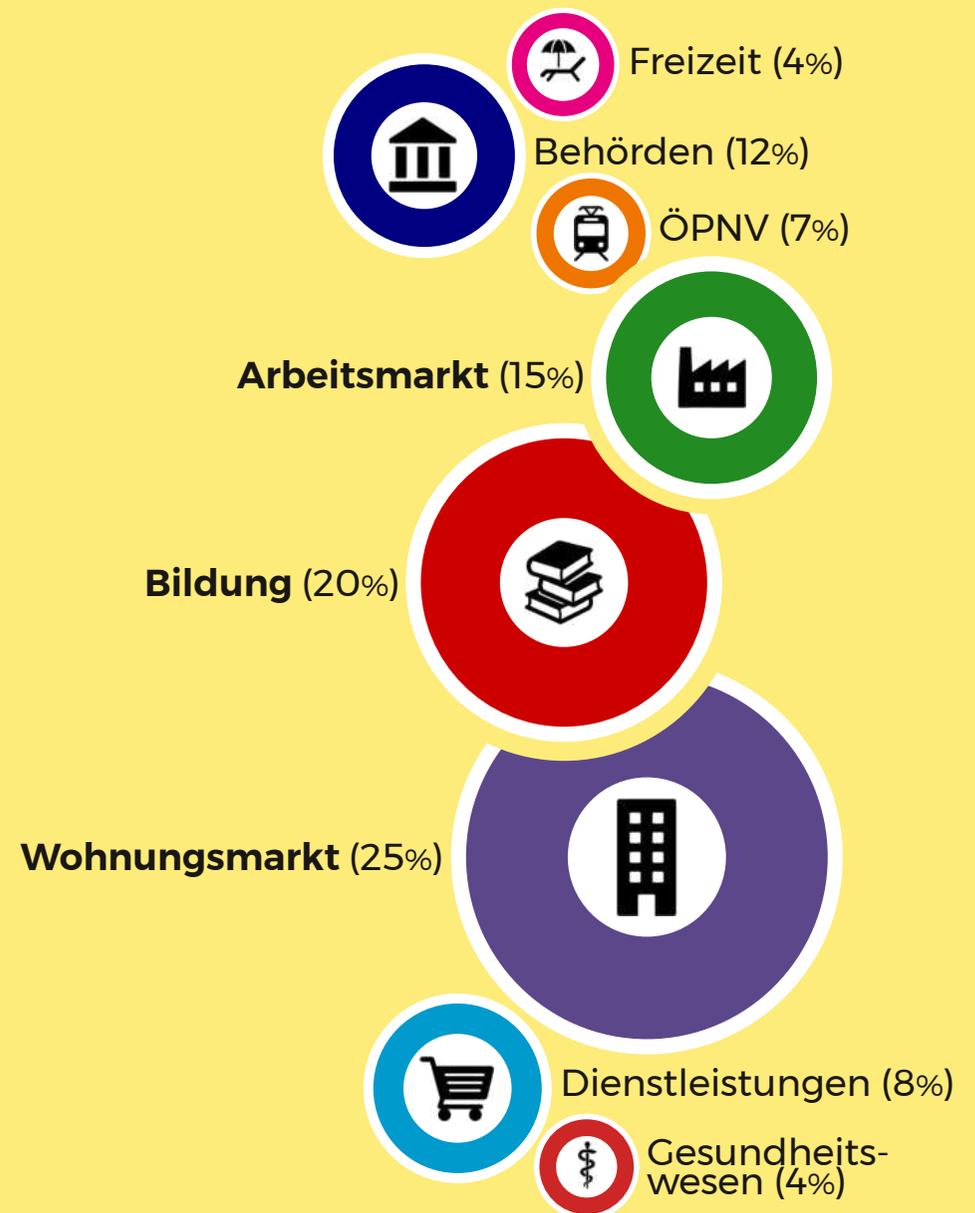
Diskriminierungsschutz ist kein Akt der Höflichkeit oder ein nettes Extra, sondern ein grundlegendes Recht. In Deutschland ist der Schutz vor Benachteiligung aus Gründen wie (sozialer) Herkunft, Geschlecht, Religion, Behinderung oder sexueller Identität im Grundgesetz, in der Landesverfassung Brandenburgs sowie im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verankert. Es geht nicht um gute Absichten, sondern um die Absicherung rechtlicher Garantien.



Verteilung der Beratungsfälle nach Lebensbereichen

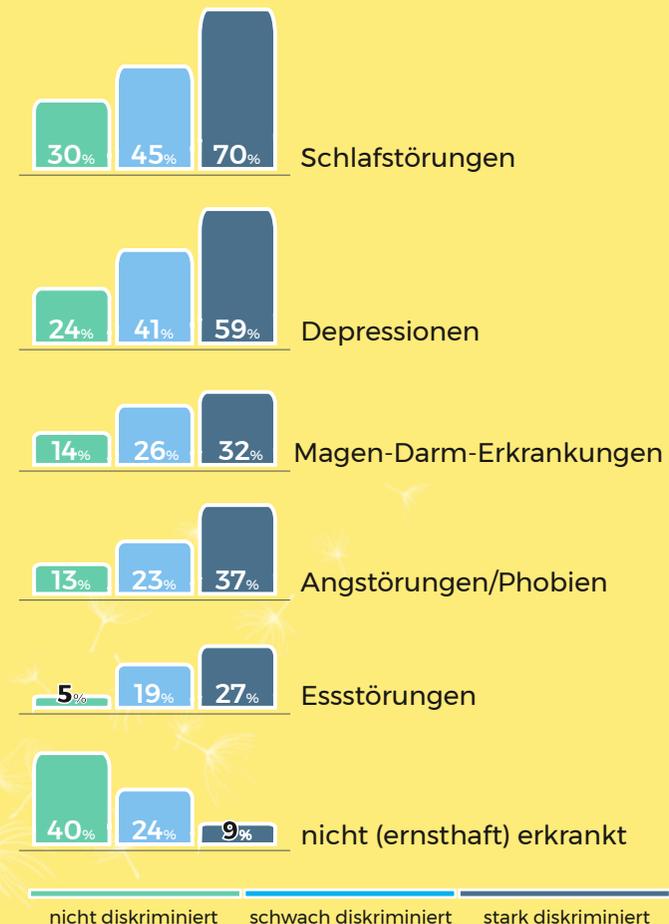
Wo Menschen benachteiligt werden

Diskriminierung zeigt sich in allen Bereichen unseres täglichen Lebens. Die Antidiskriminierungsberatung Brandenburg bietet in solchen Fällen professionelle Unterstützung. In den vergangenen Jahren lag ein besonderer Schwerpunkt der Beratung in den Bereichen Wohnen, Bildung und Arbeit.



Diskriminierung macht krank und belastet das Gesundheitssystem

Diskriminierung ist kein bloßes „unangenehmes Erlebnis“, sondern hat reale, gesundheitliche Folgen. Wer über längere Zeit ausgegrenzt, abgewertet oder benachteiligt wird, leidet häufiger unter Stress, Angstzuständen, Depressionen und körperlichen Beschwerden. Wegen der höheren Belastung des Gesundheitssystems geht Diskriminierung auf Kosten aller.



Antidiskriminierungsberatung wirkt – im Alltag, in der Struktur, in der Haltung.

Antidiskriminierungsberatung bietet konkrete Unterstützung für Menschen, die Diskriminierung erleben. In der Einzelfallberatung werden Betroffene gestärkt, informiert und in ihrem weiteren Vorgehen begleitet. Auch Organisationen profitieren – durch Organisationsberatung, die hilft, diskriminierungskritische Strukturen zu entwickeln. Wissensvermittlung sensibilisiert für Diskriminierungsformen und schafft Verständnis. Fortbildungen stärken Menschen im Umgang mit Vielfalt und Ausgrenzung. So wirkt Antidiskriminierungsarbeit auf individueller, struktureller und gesellschaftlicher Ebene.

Antidiskriminierungsberatung – Einzelfallberatung und mehr

-  Einzelfallberatung
-  Empowerment
-  Organisationsberatung
-  Wissensvermittlung
-  Fortbildungen

Beispielsfälle

Einer **chronisch erkrankten Schülerin** wird die Teilnahme an einer Klassenfahrt durch die Schule aufgrund ihrer Erkrankung verweigert.

Eine **Person mit einer sichtbaren Behinderung** wird bei einer Leiharbeitsfirma abgelehnt, obwohl sie die nötige Qualifikation mitbringt – mit der Begründung, „die Kunden wollen keine Behinderten im Außendienst“.

Ein **54-jähriger IT-Spezialist** wird bei einer internen Weiterbildung übergangen, obwohl er sich beworben und seit Jahren gute Leistungen erbracht hat. Die Begründung: „Wir setzen auf die nächste Generation.“

Ein **homosexuelles Paar** mit zwei Kindern bewirbt sich auf eine Wohnung. Die Maklerin lobt ihre Unterlagen und betont, dass sie "perfekt zur Wohnung passen würden". Später erhält die Familie aber eine Absage mit der Begründung, der Vermieter bevorzuge eine „klassische Familie“.

best practice

Zusammenspiel von Betroffenen- und Organisationsberatung

Seit 2021 wenden sich mehrere Personen an die Antidiskriminierungsberatung, die von Diskriminierungen durch Mitarbeiter:innen eines mittelständischen Unternehmens berichten. Nach einer Diskriminierungsbeschwerde kommt es zu einem Gespräch zwischen der Geschäftsführung und der Beratungsstelle. In der Zwischenzeit hat es auch einen Fall rassistischer Diskriminierung innerhalb der Belegschaft des Unternehmens gegeben, bei dem sich ein Betroffener ebenfalls an die Beratungsstelle gewandt hat. In dem konstruktiven Dialog wurde vereinbart, dass die Antidiskriminierungsberatung eine umfassende Prozessberatung für die Unternehmensleitung durchführt. Mit dieser Beratung wurde erreicht, den internen Umgang mit Diskriminierungsfällen zu verbessern und Strategien zu entwickeln, wie das Unternehmen seine Kund:innen und Beschäftigten mit Migrationsgeschichte besser erreichen und unterstützen kann.

Quellen

- ▶ S. 2: Antidiskriminierungsstelle des Bundes, Jahresbericht 2023 - Die Zahlen beziehen sich auf die ca. 10.000 Beratungsanfragen bei der ADS
- ▶ S. 3: Dr. Ulrike Wieland und Ulrich Kober, Diskriminierung in der Einwanderungsgesellschaft Wahrnehmungen und Einstellungen in der Bevölkerung, Bertelsmann Stiftung, 2023
- ▶ S. 5: Antidiskriminierungsberatung Brandenburg/ Opferperspektive e.V., Fallstatistik 2022 bis 2024
- ▶ S. 6: Uwe Hambrock und Stephan Urlings (rheingold institut), iKKclassic, 2025

**Opferperspektive e.V. - Solidarisch gegen
Rassismus, Diskriminierung & rechte Gewalt/
Antidiskriminierungsberatung Brandenburg**

R.-Breitscheid-Str. 164 | 14482 Potsdam

antidiskriminierung@opferperspektive.de

<https://opferperspektive.de>

